



Medienmitteilung

Sperrfrist: 5.12.2022, 8.30 Uhr

14 Gesundheit

Hospitalisierungen mit Covid-19-Diagnose in den Jahren 2020 und 2021

22% der Intensivpflegestunden für Patientinnen und Patienten mit Covid-19

2021 wurde bei rund 43 300 Hospitalisierungen eine Covid-19-Diagnose gestellt. Diese Zahl ist höher als 2020 (40 893). In den Jahren 2020 und 2021 machten diese Hospitalisierungen 3% aller Spitalaufenthalte aus, nahmen aber 22% der in der Intensivpflege verbrachten Stunden in Anspruch. 11% der mit einer Covid-19-Diagnose hospitalisierten Personen sind im Spital gestorben. Zwischen März und Dezember 2021 wurden rund 1400 Personen aufgrund unerwünschter Nebenwirkungen einer Covid-19-Impfung hospitalisiert. Dies sind einige Daten aus der jüngsten Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS).

In der Schweiz brach die Covid-19-Pandemie im Februar 2020 aus und setzte sich bis Ende 2021 fort. In diesen beiden Jahren wurden insgesamt 84 186 Hospitalisierungen mit einer Covid-19-Diagnose verzeichnet.

Die Hälfte aller Hospitalisierungen zwischen Oktober 2020 und Februar 2021

Über die Hälfte der Hospitalisierungen mit einer Covid-19-Diagnose ereigneten sich auf dem Höhepunkt der zweiten Pandemiewelle zwischen Oktober 2020 und Februar 2021, 35% erfolgten in den drei darauffolgenden Wellen zwischen März und Dezember 2021. Die Hospitalisierungen von Covid-19-Patientinnen und -Patienten während der ersten Welle der Pandemie und dem partiellen Lockdown im Frühjahr 2020 machten lediglich 12% aller Hospitalisierungen mit einer Covid-19-Diagnose in den Jahren 2020 und 2021 aus.

Die mit einer Covid-19-Diagnose hospitalisierten Personen waren mehrheitlich männlich (55,6%) und die Hälfte der hospitalisierten Covid-19-Patientinnen und Patienten war mindestens 70 Jahre alt. In sechs von zehn Fällen war die Hauptdiagnose bei der Hospitalisierung eine Krankheit des Atmungssystems, meistens eine Lungenentzündung.

Mehr als ein Fünftel der Stunden in der Intensivpflege

Mehr als jede achte hospitalisierte Person (13%; 10 924 Hospitalisierungen) mit einer Covid-19-Diagnose erforderte Intensivpflege. Die Aufenthaltsdauer in der Intensivpflege war sehr lang; die Hälfte der Aufenthalte belief sich auf mehr als 153 Stunden. Die Mediandauer ist fünfmal so lang wie bei Aufenthalten in der Intensivpflege ohne Covid-19-Diagnose (29 Stunden). Folglich fielen in den Jahren 2020 und 2021 mehr als 22% der in der Intensivpflege verbrachten Stunden bei Personen mit

einer Covid-19-Diagnose an obwohl diese nur 7% der Patientinnen und Patienten ausmachten, die eine Intensivbehandlung erhielten. Auf dem Höhepunkt der ersten beiden Wellen – zunächst zwischen Mitte März und Anfang April 2020, dann ab Mitte Oktober 2020 bis Anfang Januar 2021 – kletterte dieser Anteil auf über 50%.

Jede neunte Person mit Covid-19 ist im Spital verstorben

8232 mit einer Covid-19-Diagnose hospitalisierte Personen verstarben in den Jahren 2020 und 2021 im Spital, was 11,3% der hospitalisierten Covid-19-Patientinnen und -Patienten entspricht. Bei den Hospitalisierungen mit Intensivpflege war die Sterberate doppelt so hoch (24,4%). Der Anteil der im Spital verstorbenen Personen war in den ersten beiden Wellen der Pandemie am höchsten; er lag knapp unter 13%. In den drei darauffolgenden Wellen von März bis Dezember 2021 lag die Sterberate mit durchschnittlich 8,5% tiefer.

Unerwünschte Nebenwirkungen einer Covid-19-Impfung: 1400 Hospitalisierungen

Zwischen März und Dezember 2021 wurden rund 1400 Hospitalisierungen registriert, bei denen unerwünschte Nebenwirkungen einer Covid-19-Impfung gemeldet wurden. Über die Hälfte dieser Hospitalisierungen ereigneten sich zwischen April und Juli, auf dem Höhepunkt der Impfkampagne. Als Hauptdiagnose wurde in jedem vierten Fall Fieber, eine Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens oder Unwohlsein gestellt. Bei einem weiteren Viertel der Fälle waren die Hauptdiagnosen Krankheiten des Kreislaufsystems wie Myokarditits und Perikarditis sowie Herzinsuffizienz oder Herzinfarkt. Bei den Personen unter 50 Jahren waren Krankheiten des Kreislaufsystems die häufigste Ursache für eine Hospitalisierung, die auf unerwünschte Nebenwirkungen einer Covid-19-Impfung zurückzuführen war (37% der Fälle).

Fünf Wellen von Hospitalisierungen mit Covid-19-Diagnose

Die fünf Hospitalisierungswellen folgten auf die Infektionswellen. Anfang und Ende dieser Wellen wurden der Entwicklung der Hospitalisierungen entsprechend festgelegt, sodass sie ganze Wochen umfassen und die gesamte Periode abdecken. Welle 1: bis 7.6.2020; Welle 2: 8.6.2020–28.2.2021; Welle 3: 1.3.2021–11.7.2021; Welle 4: 12.7.2021–17.10.2021; Welle 5: ab 18.10.2021.

Datenquelle

Die veröffentlichten Ergebnisse basieren auf der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (MS). Hospitalisierungen mit einer Covid-19-Diagnose lassen sich anhand von zwei Codes der «Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme» (ICD-10) bestimmen: U07.1 und U07.2. Im Jahr 2021 wurde der Code U12.9 «Unerwünschte Nebenwirkungen bei der Anwendung von Covid-19-Impfstoffen, nicht näher bezeichnet» in die ICD-10 eingeführt, um solche Nebenwirkungen zu melden.

Auskunft

Jean-François Marquis, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung,
Tel.: +41 58 463 67 54, E-Mail: jeanfrancois.marquis@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

«Hospitalisierungen mit einer Covid-19-Diagnose, 2020 und 2021», BFS-Nummer: 2170-2100
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2022-0165
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.